

fahren war, opferte er in Ilium seinem Lieblingshelden Achilles und traf am Flusse Granikus (in Mysien) das Heer des persischen Königs Darius Rodomannus. Dasselbe bestand aus 40,000 Persern und 20,000 griechischen Söldnern und stand unter der Führung des Rhodiers Memnon. Alexander griff rasch an, schlug die Feinde in die Flucht, wurde aber während der Schlacht nur durch die Entschlossenheit des tapfern Klitus aus großer Lebensgefahr errettet. Die Folge dieses Sieges war die Unterwerfung von ganz Kleinasien. Alexander zog der Westküste entlang, Mysien, Lydien und Karien, alle griechischen Städte unterwarfen sich freiwillig, nur Milet und Halikarnassus, wo Memnon befehligte, mußten erstickt werden. Memnon hatte den Plan, Alexander alle Verbindung mit Europa abzuschneiden, beherrschte mit 300 Schiffen das ägäische Meer und wollte in Griechenland eine Erhebung gegen Macedonien veranlassen. Aber zum Glück Alexanders starb er, und Darius hatte nun keinen einzigen Feldherrn von Bedeutung mehr. Alexander heurtaubte bei Annäherung des Winters die verheirateten Soldaten und gab ihnen die Weisung, im Frühjahr mit neuer Mannschaft wieder zu ihm zu stoßen. Er selbst zog durch Lycien und Pamphylien, wandte sich bei der Seestadt Aspendus wieder nördlich nach Pisidien und Phrygien und zerhieb in Gordium den an dem Joche eines alten Königswagens angebrachten gordischen Knoten, von dem die Sage gieng, daß der, welcher ihn löse, Herr 333. von Asien sein werde. Hier stießen auch die neuangeworbenen Truppen aus Macedonien unter Parmenio zu ihm, und nun zog er durch Galatien und Kappadocien und durch die cilicischen Pässe nach Cilicien, nahm Tarsus, zog sich aber durch ein Bad in dem kalten Cydnus eine höchst gefährliche Krankheit zu, von der ihn nur die Kunst des atarnanischen Arztes Philippus und sein Vertrauen auf dessen durch Parmenio verdächtige Treue rettete.

§. 28.

Issus.

333.

Indessen hatte Darius mit einem Heere von, wie man sagt, 600,000 Mann, worunter 30,000 griechische Söldner waren, die Euphratebene verlassen und sich in dem für seine zahlreiche Reiterei ungünstigen gebirgigen Terrain von Issus (im östlichen Cilicien) aufgestellt. Alexander zog ihm entgegen und schlug ihn trotz der Trefflichkeit der persischen Reiterei und der Tapferkeit der Griechen in einer entscheidenden Schlacht. Das Lager des Darius mit seinen vielen Schätzen wurde genommen, seine Mutter Sisygambis, seine Gemahlin Statira, zwei Töchter und ein Sohn fielen in die Hände des Siegers, der sie zwar in Gefangenschaft behielt, aber mit Edelmuthe behandelte. Auch Damastus wurde mit seiner ungeheuren Beute von dem verfolgenden Parmenio genommen. Darius floh über den Euphrat, schickte von da eine Gesandtschaft an Alexander und bat um seine Freundschaft und um Auslieferung seiner Familie, worauf Alexander eben so wenig eingieng, als auf die spätere Botschaft, durch welche Darius ihm für seine Familie ein großes Lösegeld und, falls er Frieden schliesse, ganz Vorderasien bis zum Euphrat und seine Tochter zur Ehe anbot. Da sich Alexander bereits als Herrn von Asien ansah, so wollte er keinen zweiten Herrn anerkennen und sich nicht etwas schenken lassen, das er schon besaß.